

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	XV
Materialienverzeichnis	XXXV
Materialien zur Sorgerechtsrevision	XXXV
Materialien zur Kindesunterhaltsrechtsrevision	XXXVI
Weitere Materialien	XXXVIII
Abkürzungsverzeichnis	XLI
<b>A. Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>B. Vorgeschichte des Betreuungsunterhalts</b>	<b>3</b>
I. Übersicht	3
II. Diskussion in der Lehre	3
III. Sorgerechtsrevision	8
1. Vorentwurf Sorgerechtsrevision	8
2. Vernehmlassungsverfahren	9
3. Keine Erweiterung der Vorlage	10
4. Botschaft Sorgerechtsrevision	12
5. Parlamentarische Beratungen	12
6. Inkraftsetzung	14
IV. Zusammenfassung	14
V. Überleitung zum nächsten Kapitel	15
<b>C. Entstehungsgeschichte des Betreuungsunterhalts</b>	<b>17</b>
I. Übersicht	17
II. Vorentwurf Kindesunterhaltsrechtsrevision	17
1. Medienmitteilung	17
2. Bericht	18
a) Übersicht	18
b) Kritik am geltenden Recht	19
c) Stärkung des Unterhaltsanspruchs des Kindes	20
d) Ausgewählte Bestimmungen	22
aa) Art. 276 VE-ZGB	22
bb) Art. 285 VE-ZGB	22
III. Stimmen aus der Lehre nach dem Vorentwurf	24
IV. Vernehmlassungsverfahren	26
1. Medienmitteilung	26
2. Bericht	26
a) Vorlage im Grundsatz	26
b) Ausgewählte Bestimmungen	27
V. Stimmen aus der Lehre nach dem Vernehmlassungsverfahren	28
VI. Botschaft Kindesunterhaltsrechtsrevision	29
1. Übersicht	29
2. Kritik am geltenden Recht	30

3.	Betreuungsunterhalt	31
a)	Hintergrund/Rechtsträgerschaft	31
b)	Bemessung	33
c)	Verhältnis zum nachehelichen Unterhalt	37
4.	Unberücksichtigte Anliegen	38
5.	Ausgewählte Bestimmungen	39
a)	Art. 276 E-ZGB	39
b)	Art. 285 E-ZGB	41
VII.	Parlamentarische Beratungen	46
1.	Übersicht	46
2.	Erste nationalrätliche Kommissionssitzung	46
3.	Zweite nationalrätliche Kommissionssitzung	48
4.	Dritte nationalrätliche Kommissionssitzung	49
5.	Erste Sitzung Nationalrat	49
a)	Vorlage im Grundsatz/Eintreten	49
b)	Art. 276 E-ZGB	53
c)	Art. 285 E-ZGB	54
6.	Stimmen aus der Lehre nach der ersten Sitzung des Nationalrates	55
7.	Erste ständerätliche Kommissionssitzung	56
8.	Stimmen aus der Lehre nach der ersten ständerätlichen Kommissionssitzung	56
9.	Zweite ständerätliche Kommissionssitzung	57
10.	Stimmen aus der Lehre nach der zweiten ständerätlichen Kommissionssitzung	58
11.	Dritte ständerätliche Kommissionssitzung	59
12.	Stimmen aus der Lehre nach der dritten ständerätlichen Kommissionssitzung	59
13.	Erste Sitzung Ständerat	60
a)	Vorlage im Grundsatz/Eintreten	60
b)	Ausgewählte Bestimmungen	62
c)	Anträge der ständerätlichen Rechtskommission	62
14.	Stimmen aus der Lehre nach der ersten Sitzung des Ständerates	63
15.	Vierte nationalrätliche Kommissionssitzung	64
16.	Stimmen aus der Lehre nach der vierten nationalrätlichen Kommissionssitzung	64
17.	Zweite Sitzung Nationalrat	64
18.	Vierte ständerätliche Kommissionssitzung	65
19.	Zweite Sitzung Ständerat	65
20.	Fünfte nationalrätliche Kommissionssitzung	65
21.	Dritte Sitzung Nationalrat	65
22.	Schlussabstimmung	66
VIII.	Inkraftsetzung	66
IX.	Zusammenfassung	66
1.	Vorentwurf	66
2.	Entwurf	67
3.	Parlamentarische Beratungen	68
X.	Überleitung zum nächsten Kapitel	68
<b>D.</b>	<b>Rezeption in der Lehre</b>	<b>71</b>
I.	Übersicht	71

II.	Übergeordnete Themen	71
1.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien (generell)	71
2.	Ermessen der rechtsanwendenden Behörden	72
3.	Erwartungen (generell)	73
4.	Zusammenspiel mit dem Natural- und Barunterhalt	74
	a) Betreuungsunterhalt und Naturalunterhalt	74
	b) Naturalunterhalt und Barunterhalt	75
5.	Leitgedanken zum Betreuungsunterhalt	76
III.	Bemessung	77
1.	Erwartungen	77
2.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	78
3.	In der Botschaft verworfene Ansätze	78
	a) Opportunitätskostenansatz	78
	b) Ersatzkostenansatz	79
4.	Methodik	80
	a) Pauschale und konkrete Methoden	80
	b) Prozentmethode, Zürcher Tabelle, einstufige und zweistufige Methode	81
5.	Lebenskostenansatz	82
	a) Befürwortende Stimmen	82
	b) Kritische Stimmen	83
	c) Berücksichtigung des Einkommens aus einer Teilzeitarbeit	84
	d) Einbezug des gesamten Einkommens?	84
	e) Vorabzug	85
6.	Betreuungsquotenansatz	86
	a) Befürwortende Stimmen	86
	b) Kontrollrechnung	87
	c) Kritische Stimmen	88
7.	Höhe der Lebenshaltungskosten des betreuenden Elternteils	89
	a) Begriff der Lebenshaltungskosten	89
	b) Existenzminimum als Ausgangspunkt	90
	c) Leistungsfähigkeit und Lebensstellung des unterhaltpflichtigen Elternteils	91
IV.	Dauer	92
1.	Erwartungen	92
2.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	93
	a) Relativierung der 10/16-Richtlinie?	93
	b) Betonung des Einzelfalls	94
3.	Relevanz der finanziellen Rahmenbedingungen	94
	a) Relevanz der Finanzen für die Betreuungsform	94
	b) Wahlrecht des betreuenden Elternteils?	95
4.	Gewichtung des Kontinuitätsprinzips	96
	a) Gelebtes Betreuungsmodell relevant?	96
	b) Familien mit gelebtem Betreuungsmodell	96
	c) Familien ohne gelebtes Betreuungsmodell	97
5.	Einfluss des Zivilstands der Eltern	97
6.	10/16-Richtlinie	98
	a) Unterschiedliche Rechtfertigung	98
	b) Kritische Stimmen	100
	c) Befürwortende Stimmen	100

7.	Schulstufenrichtlinie	101
a)	Entwicklungsschritte statt Alter	101
b)	Konkrete Umsetzung	101
c)	Berücksichtigung der Rahmenbedingungen	102
8.	Betreuungsunterhalt nur während drei Jahren	103
9.	Alternierende Obhut	104
10.	Eigenversorgungskapazität und bestmögliche Kinderbetreuung	105
11.	Konsequenzen für die Rollen der Eltern im Prozessfall	106
V.	Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	106
1.	Erwartungen	106
2.	Verbleibender Anwendungsbereich des nachehelichen Unterhalts	107
3.	Nachehelicher Unterhalt nach Wegfall des Betreuungsunterhalts	108
VI.	Weitere ausgewählte Fragestellungen	108
1.	Betreuungsunterhalt für ein volljähriges Kind	108
2.	Kausalzusammenhang zwischen Betreuung und Fehlbetrag	109
3.	Koordinationsfragen	110
a)	Verhältnis zum Barunterhalt	110
b)	Verhältnis zum nachehelichen Unterhalt	111
c)	Aufteilung auf mehrere Kinder	111
d)	Patchworkfamilien	113
aa)	Ausgangslage	113
bb)	Der unterhaltpflichtige Elternteil bekommt nochmals ein Kind	113
cc)	Der betreuende Elternteil bekommt nochmals ein Kind	114
e)	Auswirkungen der Heirat des betreuenden Elternteils	115
VII.	Zusammenfassung	116
VIII.	Überleitung zum nächsten Kapitel	117
<b>E.</b>	<b>Bundesgerichtliche Rechtsprechung</b>	<b>119</b>
I.	Übersicht	119
II.	Leitentscheid Bemessung	119
III.	Leitentscheid Dauer	121
IV.	Weitere ausgewählte Entscheide	126
1.	Gebührender Unterhalt, Methode und Rangfolge	126
2.	Relativierung der Kinderbetreuung im nachehelichen Unterhaltsrecht	127
3.	Betreuungsunterhalt für ein volljähriges Kind	128
4.	Kausalzusammenhang zwischen Betreuung und Fehlbetrag	128
5.	Aufteilung des Betreuungsunterhalts in Patchworkfamilien	128
6.	Auswirkungen der Heirat des betreuenden Elternteils	129
V.	Zusammenfassung	129
VI.	Überleitung zum nächsten Kapitel	130
<b>F.</b>	<b>Würdigung</b>	<b>131</b>
I.	Übersicht	131
II.	Übergeordnete Themen	131
1.	Rolle der Lehre	131
a)	Vor und während der ersten Phase der Unterhaltsrechtsrevision	131
b)	Nach Vorliegen der Botschaft	132
c)	Späte Phase der Unterhaltsrechtsrevision	133
d)	Alternativen	133

2.	Verantwortung des Gesetzgebers	135
a)	Ausgangslage	135
b)	Gesetzgeberischer Auftrag erfüllt?	135
c)	Alternativen	136
d)	Adressierung der Kritik	137
3.	Stellenwert der Materialien im Rahmen der Gesetzesauslegung	139
a)	Überhöhung der Botschaft	139
b)	Widerspruch zum Methodenpluralismus	141
c)	Entstehungsgeschichte umfasst mehr als die Botschaft	142
d)	Voraussetzungen für die Relevanz von Materialien	144
e)	Auslegung der Bestimmungen zum Betreuungsunterhalt	145
aa)	Ausgangslage	145
bb)	Grammatikalisches Auslegungselement	146
cc)	Historisches Auslegungselement	147
dd)	Teleologisches Auslegungselement	148
ee)	Systematisches Auslegungselement	148
ff)	Schlussfolgerung	152
4.	Betonung des gerichtlichen Ermessens	152
a)	Aufgabe des Methodenpluralismus im Unterhaltsrecht	152
b)	Unbestimmte Normen zum Betreuungsunterhalt	153
c)	Umgang mit Gesetzeslücken	154
d)	«Gebührender» Unterhalt im Zeichen der Einzelfall-gerechtigkeit	157
e)	Diskrepanz zum «angemessenen» nachehelichen Unterhalt	158
f)	Klärung durch das Bundesgericht erforderlich?	158
5.	Tragweite der gebotenen Gleichbehandlung	159
a)	Ausgangslage	159
b)	Gleichbehandlung im Zeichen der Revision und der Rechtsgleichheit	161
c)	Gleichbehandlung der Kinder in Bezug auf die Betreuungsfrage	162
d)	Gleichbehandlung unabhängig des elterlichen Zivilstands	163
e)	Gleichbehandlung von (Halb-)Geschwistern	164
6.	Leitgedanken zum Betreuungsunterhalt	165
III.	Bemessung	168
1.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	168
2.	Praxisänderung durch das Bundesgericht geboten?	170
3.	Gebührender Betreuungsunterhalt	172
4.	Bewertung Lebenskostenansatz	175
a)	Überzeugende Aspekte	175
b)	Nicht überzeugende Aspekte	177
c)	Hauptproblematik Lebenshaltungskosten	178
d)	Postulat betreuungsbedingter Verbrauchsunterhalt	182
aa)	Frühere Lebensführung als Ausgangspunkt	182
bb)	Überschussanteil nach Aufnahme des Getrenntlebens	183
cc)	Abgrenzung zur Unterhaltsberechnung bei verheirateten Eltern	184
5.	Andere Ansätze	185
a)	Betreuungsquotenansatz	185
b)	Ersatzkostenansatz	186

6.	Alternativen zur zweistufig-konkreten Methode?	187
a)	Motive des Bundesgerichts	187
b)	Pauschale Methoden	188
c)	Einstufig-konkrete Methode	189
IV.	Dauer	192
1.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	192
a)	Relativierung der 10/16-Richtlinie?	192
b)	Relativierung des Kontinuitätsprinzips?	194
2.	Praxisänderung durch das Bundesgericht geboten?	196
a)	Rückblick auf die 10/16-Richtlinie	196
b)	Motive für die Praxisänderung	197
c)	Relativierung der 10/16-Richtlinie im Ergebnis nachvollziehbar	198
d)	Begründung der Praxisänderung nicht überzeugend	198
e)	Unterhaltsrechtsrevision als Anlass oder als Grund?	201
3.	Gleichwertigkeit aller Betreuungsformen als neues Kernprinzip?	201
a)	Ausgangslage	201
b)	10/16-Richtlinie (auch) im Zeichen des Naturalunterhalts	202
c)	Rangordnung im vor- und ausserschulischen Bereich alternativlos	202
d)	Relevanz des elterlich vorbestimmten Betreuungsmodells	203
e)	Bestmögliche Kinderbetreuung und relative Gleichbehandlung	205
4.	Relevanz der finanziellen Verhältnisse?	206
a)	Ausgangslage	206
b)	Differenzierung geboten	206
c)	Tendenz zur Ökonomisierung im Unterhaltsrecht	207
5.	Bewertung Schulstufенrichtlinie	208
a)	Kind-, eltern- und umgebungsbezogene Gründe	208
b)	Wo ist der Naturalunterhalt?	210
c)	Einbettung in die sonstige Entwicklung des Unterhaltsrechts	214
d)	Eigener Ansatz	214
aa)	Betonung des Einzelfalls auch auf der Ebene der Zumutbarkeit	214
bb)	Berücksichtigung der Rahmenbedingungen	216
cc)	Gewichtung des Kontinuitätsprinzips	217
dd)	Postulat einzelfallorientiertes Altersstufenmodell	218
V.	Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	221
1.	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	221
2.	Nachehelicher Unterhalt und Kinderbetreuung nach alter Praxis	223
3.	Neue Bundesgerichtspraxis	224
4.	Bewertung	226
a)	Praxisänderung durch das Bundesgericht geboten?	226
b)	Lebensprägung bei Kinderbetreuung	228
c)	Partizipation am ehelichen Standard über das positive Interesse	230
d)	Angemessener Beitrag bei Kinderbetreuung	231
e)	Ausgleich der Nachteile aus der Kinderbetreuung über das negative Interesse	231
f)	Abschliessende Bemerkungen	233
VI.	Weitere ausgewählte Fragestellungen	235
1.	Betreuungsunterhalt für ein volljähriges Kind	235
a)	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	235
b)	Bewertung	236

2.	Kausalzusammenhang zwischen Betreuung und Fehlbetrag	240
a)	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	240
b)	Bewertung	241
3.	Betreuungsunterhalt in Patchworkfamilien	244
a)	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	244
b)	Bewertung	245
aa)	Ausgangslage	245
bb)	Der unterhaltpflichtige Elternteil bekommt nochmals ein Kind	245
cc)	Der betreuende Elternteil bekommt nochmals ein Kind	249
4.	Auswirkungen der Heirat des betreuenden Elternteils	253
a)	Vorgaben des Gesetzgebers/Relevanz der Materialien	253
b)	Klärung durch das Bundesgericht	254
c)	Bewertung	255
VII.	Zusammenfassung	258
VIII.	Überleitung zum nächsten Kapitel	260
<b>G.</b>	<b>Fazit</b>	<b>261</b>
I.	Ausgangslage	261
1.	Einbettung in den Gesamtkontext	261
2.	Materialien nicht in jeder Hinsicht aussagekräftig	262
3.	Betonung des gerichtlichen Ermessens	263
II.	(Weitgehend) geklärte Aspekte	264
1.	Bemessung des Betreuungsunterhalts	264
2.	Dauer des Betreuungsunterhalts	265
3.	Auswirkungen auf den nachehelichen Unterhalt	267
III.	(Weitgehend) ungeklärte Aspekte	268
1.	Betreuungsunterhalt für ein volljähriges Kind	268
2.	Kausalzusammenhang zwischen Betreuung und Fehlbetrag	268
3.	Betreuungsunterhalt in Patchworkfamilien	269
4.	Auswirkungen der Heirat des betreuenden Elternteils	269
IV.	Gesamtbetrachtung	270
1.	Versprechen nicht eingelöst	270
2.	Nivellierung aller Unterhaltsansprüche nach unten und Verkomplizierung	271
3.	Relativierung der Kritik und Ausblick	272